

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilder aus der Industrie des Großherzogtums Baden**

**München, 1896**

L. Ritgen, Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-32646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32646)



## E. Ritgen, Karlsruhe

Fabrik von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für den Bedarf  
der deutschen Armee.

Seit wir ein Volkshcer besitzen, seit Hunderttausende deutscher Staatsbürger genährt, gleichmäßig bekleidet und bewaffnet werden müssen, ist eine neue, mächtige und vielverzweigte Industrie entstanden, deren Thätigkeit sich auf dem Gebiete der Armeelieferungen bewegt, eine Industrie, die eigene Maschinen und Werkzeuge sich schuf und besonders geschulte Arbeiter sich heranzog. So viel auch der Staat sich bemüht hat, sein eigener Lieferant zu sein, so ist es ihm doch nicht gelungen, diese Industrie entbehrlich zu machen. Sie wächst im Gegenteile immer mehr empor und beweist, daß der bürgerliche Industrielle in vieler Hinsicht nicht nur billiger, sondern auch besser liefern kann, als fiskalische Werkstätten, die in dem umfangreichen Organismus des Staatshaushaltes eingefügt sind.

Eines jener Etablissements, die unter den deutschen Armeelieferanten wohl mit die erste Stelle einnehmen, ist das der badischen Firma E. Ritgen in Karlsruhe. Ursprünglich in Frankfurt a. M. unter der Firma Herzheim & Ritgen begründet, wurde es 1871/72 nach dem siegreichen Feldzuge gegen Frankreich errichtet, als eine durchgreifende Reorganisation und einheitliche Umformung der verschiedenen deutschen Kontingente einen mächtigen Aufschwung der Branche erwarten ließen. Nach dem Tode des Mitbegründers Herrn Herzheim ging das Etablissement an den verbliebenen Gesellschafter Herrn E. Ritgen über, und wurde von ihm bis 1887 mit gutem Erfolge weitergeführt. In diesem Jahre übernahm dann der jetzige Inhaber, Herr J. Schlender das Geschäft. Er erwarb 1892 noch die in gleicher Branche arbeitende Fabrik von J. C. Weill in Karlsruhe und verlegte schließlich seinen ganzen Betrieb nach der badischen Landeshauptstadt. Die daselbst in der Adlerstraße Nr. 26 befindlichen großen Fabrikgebäude ermöglichten ihm die denkbar größte Ausdehnung des Geschäftes, eine Aussicht, die erfreulicherweise sehr bald in Erfüllung ging. Unter der energischen persönlichen Leitung des Inhabers wurde nicht nur durch Lieferung vorzüglicher Fabrikate das alte Renommee erhalten, sondern die Leistungsfähigkeit des Etablissements wurde auch durch Vervollkommnung der alten und Beschaffung neuester maschineller Einrichtungen dergestalt gehoben, daß die Firma E. Ritgen in Karlsruhe heute zu den ersten privaten Militärwerkstätten Deutschlands zählt und mannigfache schmeichelhafte Anerkennungen von Militärbehörden erhielt.

Ihr Arbeitsgebiet ist ein sehr ausgedehntes. Neben allen zur Bekleidung der Truppen erforderlichen Bedürfnissen, sowohl fertige Stücke wie Materialien, produziert E. Ritgen auch Ausrüstungsstücke jeder Art. So ist die Firma z. B. augenblicklich mit der Ausführung großer Bestellungen auf neues Infanteriegepäck beschäftigt. Etwa 600 Arbeiter und Arbeiterinnen stehen bei ihr in Lohn und Brot, die zum weitaus größten Teile im Großherzogtum wohnen und teils in, teils außer dem Hause beschäftigt werden. Dabei sind die in den Strafanstalten und sonstigen staatlichen Instituten Beschäftigten noch gar nicht mitgerechnet.

Eine besondere, für den Fachmann sehr interessante Spezialität des Hauses bildet in jüngster Zeit die Herstellung von Zelten jeder Art zur Unterbringung von Mannschaften und Pferden. Von einem unter Musterschutz stehenden Stallzelt wurden kürzlich zwei für je 60 Pferde für die bayerische Regierung geliefert, und ein weiteres für 70 Pferde unlängst an die Schweiz verkauft. S. K. Hoheit der Großherzog hatte seiner Zeit die Gnade, ein solches Zelt mit eingehendem Interesse zu besichtigen und äußerte sich in überaus befriedigender Weise darüber.

Sicherlich ist es für jeden Badenser ein schönes Gefühl, wenn wieder einmal das Volk in Waffen vor dem Feinde steht, zu wissen, daß nicht nur badische Landesfinder mit helfen, die Grenze zu vertheidigen, sondern daß auch badische Industrie und badische Intelligenz die Mittel liefern, in Schutz und Trutz dem Vaterlande zu dienen.

